

# Bassist und Botschafter aus Leidenschaft

VON VERA MAIR

Der kolumbianische Bassist **Juan Garcia-Herreros** besucht als Botschafter des projektXchange österreichische Schulklassen und erzählt seine Erfolgsgeschichte.

## FACTS & FIGURES



**250**

projektXchange-  
Workshops pro Jahr



**60.000**

Schüler\_innen  
erreicht



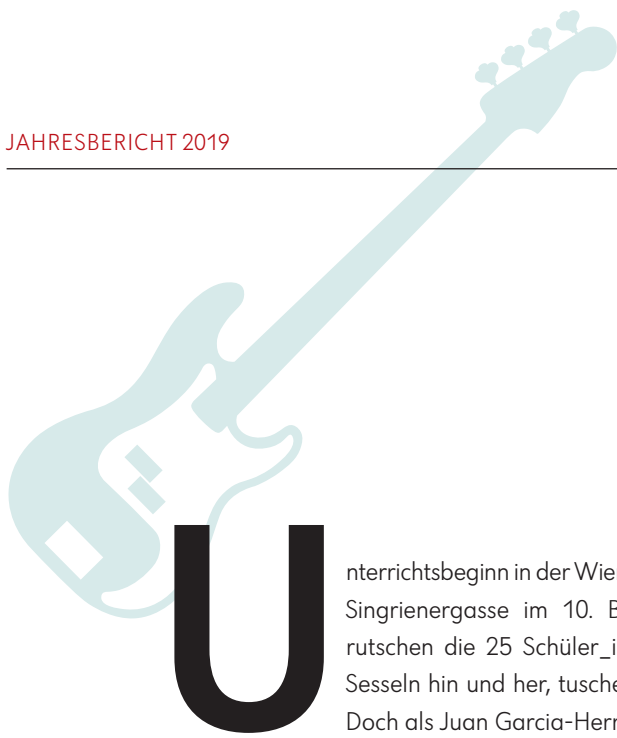
**400**

freiwillige Integrations-  
botschafter\_innen aus  
**86**  
Ursprungsländern



# Juan Garcia-Herreros

Bassist und Botschafter



**U**nterrichtsbeginn in der Wiener Mittelschule Singrienergasse im 10. Bezirk. Unruhig rutschen die 25 Schüler\_innen auf ihren Sesseln hin und her, tuscheln miteinander. Doch als Juan Garcia-Herreros spricht, ist es plötzlich ganz ruhig. Alle Blicke richten sich auf den 42-Jährigen mit schwarzem Zopf. Der kolumbianische Bassist Juan Garcia-Herreros spielt sonst mit Stars wie Hans Zimmer oder Elton John. Für das projektXchange tauscht er als Integrationsbotschafter die Bühnen dieser Welt gegen österreichische Klassenzimmer.

„Von einem Tag auf den anderen hab’ ich alles verloren: mein Essen, mein Land, meine Freunde. Ich war neun“, erzählt er. Garcia-Herreros berichtet vom Drogenkrieg in Kolumbien. Von seiner Angst, am Schulweg erschossen zu werden. Von der Flucht seiner Familie nach New York, als die Gefahr zu groß wurde. Eine Erfahrung, die er mit einigen Schülern im Sesselkreis teilt. „Als ich noch in Syrien war, habe ich fast dasselbe erlebt. Meine drei Brüder sind tot – wegen dem Krieg“, sagt



plötzlich ein blasser Junge mit schwarzer Bomberjacke. Alle hören ihm zu. Die Klasse rückt eng zusammen.

## Den Menschen sehen

Es sind Momente wie diese, die das projektXchange ausmachen. „Durch Begegnungen können wir am besten verstehen, wie schön sich ein Miteinander der Kulturen anfühlt“, erklärt Markus Priller vom Roten Kreuz die Idee. „Juan war einer unserer ersten Botschafter“, erinnert er sich an den Start im November 2009. Damals meldeten sich innerhalb weniger Wochen Hunderte Personen als Integrationsbotschafter\_innen, darunter viele Prominente wie die TV-Moderatorin Arabella Kiesbauer oder der Fußballer Ivica Vastic. Sie alle besuchen Schulklassen und erzählen ihre ganz persönliche Geschichte – zeigen Schüler\_innen, dass kulturelle Vielfalt etwas Bereicherndes ist. Zehn Jahre sind seitdem vergangen. Heute ist das projektXchange „nötiger denn je“, wie Priller findet. Immer wieder erlebt der Rotkreuz-Mitarbeiter, dass die Persönlichkeit des Einzelnen sofort in den Hintergrund rückt, sobald klar wird, dass jemand aus einem anderen Land kommt. „Statt den Menschen mit seiner Individualität und seinen Kompetenzen, sehen viele ‚den‘ Migranten oder Flüchtling. Das wollen wir ändern“, sagt Priller.



Juan Garcia-Herreros mit den Schüler\_innen der Wiener Mittelschule Singrienergasse



Afghanistan, Serbien, Türkei – insgesamt 14 Länder notiert die Klassenlehrerin an die Tafel, als die Schüler\_innen Juan Garcia-Herreros erzählen, wo ihre Wurzeln sind. In fast allen Ländern hat Garcia-Herreros bereits Konzerthallen gefüllt – ist dort auch unter seinem Künstlernamen Snow Owl bekannt. Er kennt die Stars aus den Herkunftsländer der Schüler\_innen, erzählt, dass er mit einigen bereits aufgetreten ist, das verbindet. Für den Moment ist Juan Garcia-Herreros einer von ihnen. „Wir alle sind Ausländer“, platzt ein Junge plötzlich voll Stolz heraus. Die Klasse lacht. „Hört gut zu, was ich euch sage. Ehrt eure Traditionen. Jeder von euch ist ein Botschafter für sein Land. Mit allem was ihr sagt und tut. Du bist eine Brücke zwischen Österreich und Syrien“, sagt Herreros und blickt zu dem blassen Jungen.

### Musiker und Brückenbauer

Als Musiker ist er selbst Brückenbauer, weiß wovon er spricht. Regelmäßig steht er mit Menschen aus bis zu 20 Nationen gleichzeitig auf der Bühne. „In der Musik gibt es keine Grenzen“, sagt er und holt seinen Bass. Blitzschnell gleiten seine Finger über die Saiten. Die Schüler feuern ihn an: „Zeig uns, wie schnell du spielen kannst, Juan.“ Die ganze Klasse fiebert mit, lauscht an-

dächtig den hellsten und tiefsten, leisesten und lautesten Tönen. Auch wenn es kinderleicht aussieht, ein Instrument so zu beherrschen, erfordere viel Arbeit, erklärt Juan den Schüler\_innen.

Dann erzählt er von seinen Anfängen als Musiker. Davon, dass er sich als Teenager jeden Abend in die Schule schleichen musste, um üben zu können. Sein Musiklehrer unterstützte ihn, ließ nach dem Unterricht immer ein Fenster offen, damit er hereinkonnte. Ein eigenes Instrument konnte sich Garcia-Herreros damals nicht leisten, seine Familie hatte kein Geld. „Wie lange hast du damals geübt Juan, drei Stunden?“, fragt eine Schülerin. „Mehr“, antwortet er, „zwischen sechs und acht Stunden. Manchmal bis nach Mitternacht. Ich habe gespielt, bis meine Finger blutig waren.“

### Träume, die wahr werden

„Mein Traum war es Musiker zu sein. Ich habe nie aufgegeben, egal wie groß die Herausforderung war“, sagt er. Zu Beginn seiner Karriere hatte er nur seinen Bass, lebte sogar auf der Straße. „Ich habe am Boden nach Münzen gesucht, um mir für einen Dollar einen Burger kaufen zu können“, erinnert er sich.

Eine Zeit, die ihn geprägt hat und die ein Grund für sein Engagement als Integrationsbotschafter ist. „Ich sehe es als Pflicht, etwas zurückzugeben – Menschen zu helfen, die in schwierigen Situationen sind, wie ich es einmal war“, sagt er. Den Schüler\_innen gibt er dabei vor allem eines: den Mut, an sich zu glauben. „Ihr habt die Chance, alles zu erreichen. Wenn ihr einen Traum habt, gebt nie auf. Kämpft dafür“, sagt er. Dann greift er zu seinem Bass und spielt noch einmal für sie. ■



## Happy Birthday projektXchange

projektXchange feiert sein **10-Jahres-Jubiläum**. Seit November 2009 kommen Integrationsbotschafter in den Unterricht, um den kulturellen Austausch zu fördern.